

 <p data-bbox="268 510 655 533">Schloß Wernigerode GmbH / Foto: Iris Berndt, 2022 [RR-F]</p>	<p data-bbox="790 291 1308 392">Objekt: Wernigerode: Faulbaumsches Haus, 1848 (aus: Brockhaus "Baukunst des Mittelalters")</p> <p data-bbox="790 430 1348 600">Museum: Schloß Wernigerode GmbH Am Schloss 1 38855 Wernigerode 03943 553030 dziekan@schloss-wernigerode.de</p> <p data-bbox="790 638 1305 667">Sammlung: Sammlung der Druckgraphik</p> <p data-bbox="790 705 1093 734">Inventarnummer: Gr 000171</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beschreibung

Dieses Eckhaus, dessen drei Fachwerkgeschosse sich auf dem steinernen Erdgeschoss erheben und oben von einem hohen Walmdach geschlossen sind, wurde nach 1900 entstellend verändert und existiert nur noch mit seinen unteren beiden Geschossen. Einst war es das größte Fachwerkhaus der Stadt, errichtet wurde es 1680-1684. Der Lastenaufzug in der Mitte der Traufseite an der Breiten Straße (Nr. 78) deutet auf die Funktion der vielen Geschosse, Waren und Vorräte eines Kaufmanns auf geringer Fläche einzulagern, später war es Gasthaus. Durch seinen markanten barocken Erker, der über alle drei Geschosse geführt und von einem Turm geschlossen wurde, fand das breite 13achsige Gebäude häufiger künstlerische Darstellung. An der Schenkstraße war ein Durchblick an seiner Giebelseite zum Schloss Wernigerode möglich, dies schafft ein malerisches Gesamtbild. Einheimische Bewohner - zwei Frauen mit markanten gestreiften Umhängen und ein Mann mit Weste und Hut, auf einen Stock gestützt - beleben als Rückenfiguren das Bild.

Die von zwei Linien gerahmte Darstellung ist unter diesen bezeichnet li. u. "gez. v. Pozzi.", re. u. "Lith. v. H. Budras u. E. Siegmund Hirschberg", Mi. u. "gedr. bei Fr. Hanfstängl, Dresden.", darunter "Altes Holzhaus zu Wernigerode." Re. o. ist die Nummerierung "3." handschriftlich zu "No." mit Bleistift dazugesetzt.

Zu klären ist noch, ob es sich bei dem Zeichner der Vorlage um den 1842 verstorbenen Carlo Ignazio Pozzi oder sein Neffe Giacomo handelt. Von beiden gibt es mit ihrem Namen bezeichnete Lithographien von Wernigeroder Motiven. Sie arbeiteten in jener Zeit in Dessau, von wo sie Wernigerode besuchten.

Das Blatt ist inneliegend einer Subskriptionsmappe (Bi 000173)

Grunddaten

Material/Technik:

Lithographie auf Velin

Maße:

27,7 x 36,5 cm (Blattgröße); 21,6 x 27,7 cm
(Bildgröße)

Ereignisse

Gedruckt wann

wer Franz Hanfstaengl (1804-1877)

wo Dresden

[Geographischer wann
Bezug]

wer

wo Wernigerode

Schlagworte

- Architektur
- Druckgraphik
- Fachwerk

Literatur

- Claudia Grahmann und Uwe Lagatz (2020): Das alte Wernigerode. Frühe Ansichten einer Stadt am Harz. Wernigerode, s. S. 12 (Vorzeichnung von Giacomo Pozzi)